

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am Fest der Erschein. Christi 1773. Evang. Matth. 2, 1 - 12.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095

Am Fest der Erschein. Christi 1773.

Evang. Matth. 2, 1-12.

Eingang: Ps. 119, 32.

1. Es giebt nur zween Wege, auf welchen die Menschen zur langen Ewigkeit kommen.

a. Der Sündenweg ist es, auf welchem alle Unbefehrte und Ungläubige wandeln. Ein höchst unseliger Weg! Denn er führet in das ewige Verderben.

b. Der Weg des Lebens. Dis ist der Weg, welchen uns Gott in seinen Geboten vorgeschrieben hat, Es. 30, 21. Es ist ein Weg, der zwar dem Fleisch nicht ansethet, der uns aber Ruhe im Leben, Trost in Noth und Tod, und Erquickung in der Ewigkeit bringet.

2. Wenn der Mensch den falschen Weg durch die Gnaden erleuchtung Gottes hat erkennen gelernt: so erschrickt er für die Gefahr, in welcher er sich auf diesem Wege befindet. Schaam und Schande nehmen seine ganze Seele ein, wenn er seine Thorheit einsehen lernet, die ihn so lange auf dem bösen Wege gehalten hat. Er bittet Gott um seine Errettung: Herr, zeige mir deine Wege u. Ps. 25, 4 u. f.

3. Hat nun Gott einen armen Sünder vom Wege des Verderbens erlöst: so danket er ihm herzlich dafür. Allen Schrecken, alle Angst und Bekümmerniß, die er gehabt hat, als ihm Gott auf seinem bösen Wege die grosse Gefahr offenbaret, siehet er als eine Wohlthat Gottes an, v. 67. 71. Gott hat ihn nicht nur aus seiner Sicherheit aufgeweckt, sondern auch seine Füße auf den Weg des Friedens gerichtet. Nun machet er den Bund mit Gott: du hast mich errettet und geträstet: nun will ich laufen den Weg deiner Gebote.

Vortrag: Die Wege der Christen nach ihrer Befehrung.

1. Welche Wege wandeln die Christen nach ihrer Befehrung?

1. Sie wandeln überhaupt auf ganz andern Wegen, als vor ihrer Befehrung. Die Weisen aus Morgenland mögen uns hierin zum Vorbild dienen. Sie waren Jüngken.

h

kom

kommen, Christum zu suchen. Aber sie waren auf einem Wege gegangen, auf welchem sie ihn nicht funden. Sie giengen nach Jerusalem, und meyneten, da müsse der König der Juden anzutreffen seyn. Allein, dieser Weg war nicht der rechte. Denn ohngeachtet er, in Ansehung der Absicht dieser Weisen, gut war, auch Gott dadurch viel Gutes schaffete: L. v. 4. 6. so war er doch sowol in Absicht auf das Leben Christi, als auch der Weisen selbst gefährlich, L. v. 7. 8. Matth. 2, 13. Da sie aber von Gott erleuchtet und geleitet wurden: L. v. 9 u. f. so funden sie nicht nur den Mesias, sondern sie zogen hernach durch einen andern Weg ic. L. v. 12. Dis kan uns lehren, wie Christen, wenn sie von Gott erleuchtet und geleitet werden, auf ganz andern Wegen gehen, als diejenigen, welche noch in ihrem natürlichen, ungeänderten Zustand sich befinden.

- a. Durch die Wege im Geistlichen werden die Vorschriften und Regeln, wornach ein Mensch handelt, angezeigt. Den Ungläubigen, Gottlosen und natürlichen Menschen, dienet der Trieb des sündlichen Fleisches zur Vorschrift, Eph. 2, 3. Apostelg. 14, 16. Und dieser Trieb gehet auf die Vollbringung der Sünden. Ihre Wege sind demnach die Sündenwege. Nach der Bekehrung hasset und verabscheuet der Christ diese Wege. Er lässet die Sünde nicht herrschen, sondern herrschet über die Lüste des Fleisches, Röm. 6, 12.
- b. Das Wandeln auf den Wegen ist die Vollbringung dessen, wozu der Mensch angetrieben wird, das ganze Leben der Menschen. Denn wie ein Wanderer wandelt, immer sich beweget, alle seine Glieder dazu gebrauchet, daß er weiter kömt: so ist es auch im Geistlichen. Wer auf bösen Wegen gehet, der handelt nach dem Dünkel und Triebe seines ungeänderten Herzens, Jer. 23, 17. Alle Kräfte seiner Seele, alle Glieder des Leibes wendet er zur Ausübung des Bösen an. Er kömt immer weiter in der Sünde, Röm. 6, 19. c. 3, 12 u. f. Das heißet, nach dem Fleische, nach dem Laufe dieser Welt, unordig, in Finsterniß wandeln. So wandelten die Christen vor ihrer Bekehrung, Tit. 3, 3. Aber nachdem sie durch Gnade geändert sind: so vollbringen sie die Lüste des Fleisches nicht. Sie tödten dieselben, Röm. 8, 13. und hassen alle falsche Wege, Ps. 119, 104.

2. Die Wege der Christen nach ihrer Bekehrung sind die Vorschriften der göttlichen Gebote und das allervollkommenste Vorbild Jesu Christi. Nach dieser Regel leben und handeln sie mit größestem Fleiß. Sie wandeln nach dem Geist, Röm. 8, 1.

a. Jesus Christus ist der Weg, die Wahrheit ic. Joh. 14, 6.

Er hat uns nicht nur den Zugang zu Gott wieder eröffnet, sondern er hat uns auch die Kraft erworben, auf dem Wege des Lebens zu wandeln. Ja, er ist uns selbst das beste Muster unsers ganzen Lebens, 1 Petr. 2, 21. Er ist der rechte Morgenstern, der in dem Herzen seiner Gläubigen aufgegangen ist, der ihnen scheinet und den Weg zeigt, den sie wandeln sollen, 1. v. 9. 10. Offenb. 22, 16. Darauf richten wahre Christen ihre Augen beständig, 2 Petr. 1, 19. Den Herrn Jesum lassen sie nicht aus ihren Augen und Herzen kommen. Verbirget er seinen Glanz eine Zeitlang: so suchen sie ihn, und bemühen sich, seinem Sinn und Wandel immer ähnlicher zu werden.

b. Mit diesem Wege ist der Wandel nach den Geboten Gottes verbunden. Es ist eigentlich nur Ein Weg, Gottes Gebote und der Wandel Jesu. Dieser ist die Bestätigung der ersten, Ps. 40, 8. 9. Gottes Gebote sind der Abdruck der göttlichen Heiligkeit und Gerechtigkeit. Je mehr der Christ dieselben beobachtet, desto glänzender leuchtet an ihm Gottes Ebenbild und die Herrlichkeit Jesu Christi. Diese Vorschriften des göttlichen Worts hat ein Christ beständig zur Regel. Alle seine Gedanken, Worte und Werke prüfet er darnach. Alle Beschäftigungen der Seele, des Leibes und aller Glieder gehen auf die Vollbringung des Willens Gottes, 2 Petr. 1, 5 u. f. Ps. 119, 105. 106. 1. v. 12.

c. Zu den Wegen der Christen nach ihrer Bekehrung gehört endlich der Trieb der neuen Natur, welche sie in der Wiedergeburt erlangt haben. Diese neue Natur nennt die Schrift Geist, weil der heilige Geist den Sinn geändert hat und den gläubigen Christen immer antreibt, nach demselben zu wandeln, Röm. 8, 5. 6. 14. Auf diesen Trieb des Geistes geben wahre Christen sorgfältig Achtung, und bemühen sich den Sinn, den ihn Gott geschenkt hat, zu behalten und nach demselben zu wandeln, 1. v. 11. Gal. 5, 16. 22. 25.

II. Wo:



II. Wohin kommen wahre Christen auf diesen Wegen?

1. Zur wahren Seelenruhe, und zur Freude, die nicht vergänglich und nichtig, sondern wohl gegründet und ewig ist, L. v. 10. 11. Ja, sie kommen auf diesem Wege, schon in dieser Welt, zur seligen Gemeinschaft mit Gott, den heiligen Engeln und Auserwählten im Himmel, Ebr. 12, 22. 23. Keine grössere Gemüthsruhe und Freudigkeit ist in der Welt zu finden, als das Zeugniß eines guten Gewissens, Hiob 27, 6. Dieses aber hat niemand, der auf Sündenwegen wandelt. Nur diejenigen, die auf Gottes Wegen gehen, üben sich zu haben ein unverlezt Gewissen allenthalben beyde gegen Gott und den Menschen. Daraus aber entsteht die wahre Ruhe der Seele, die Kraft und Beständigkeit in Noth und Tod, und eine Freudigkeit, als Kinder in allem Anliegen zu Gott zu nahen, Apostelg. 24, 15. 16. 1 Joh. 3, 21. 22. Selige Wege wahrer Christen!
2. Diese Wege Gottes, worauf Christen wandeln, führen sie in ihr Land, in ihr himmlisches Vaterland, L. v. 12. Hier gehören sie nicht zu Hause. Im Himmel ist ihr Haus. Dahin gehet ihre Reise, ihre Absicht auf denselben, Ebr. 13, 14. Hier sind sie Fremdlinge, Pilgrimme, Wanderleute, mancher Gefahr, mancher Noth, Unruhe und Beschwernlichkeit, bey aller ihrer Seelenruhe, ausgeset, 1 Petr. 2, 11. Aber es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes, Ebr. 4, 9. Und auf diesen Wegen gelangen wahre Christen zum Hause Gottes, zur ewigen Erquickung vor Gottes Angesicht, zu den Häusern des Friedens, Es. 32, 17. 18. Wie wohl wird sichs da nach der Arbeit ruhn! Wie wohl wirds thun!

Anwendung: 1) Stehet ein wenig stille, ihr Pilgrimme, und untersucht eure Wege, ob sie richtig sind. Seyd nicht zufrieden, wenn ihr sehet, daß die meisten Menschen auf bösen Wegen wandeln, sondern fraget nach dem guten etc. Jer. 6, 16. 2) Der Herr kennet den Weg der Gerechten etc. Ps. 1, 6. Das laßet euch, ihr wahren Christen, zur Ermunterung und Trost dienen.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 955. O König aller Ehren etc.
 - 323. Wohl dem Menschen, der etc.
 nach der Pred. - 770. v. 7. Ach leit und führe mich etc.
 bey der Comm. - 957. Wer im Herzen will erfahren etc.